



COMMUNAUTÉ DE COMMUNES DE LA  
RÉGION DE GUEBWILLER  
www.cc-guebwiller.fr



Communauté de Communes de la  
Région de Guebwiller  
Service animation du patrimoine  
+33 (0)389 621 234

Informations, Réservation  
Office de Tourisme de Guebwiller  
et des Pays du Florival  
+33 (0)389 761 063  
www.tourisme-guebwiller.fr

Die Region Guebwiller gehört dem nationalen Netzwerk "Villes et Pays d'art et d'histoire" (Städte und Regionen der Kunst und Geschichte) an.

Die Direktion für Architektur und Kulturerbe des französischen Kultur- und Kommunikationsministeriums verleiht den Gemeinden und Institutionen, die ihr Kulturerbe in den Mittelpunkt von Veranstaltungen stellen, die Auszeichnung "Villes et Pays d'art et d'histoire".

Sie garantiert für die Kompetenz der Regionalführer und der Animatoren des Kulturerbes und für die Qualität der angebotenen Veranstaltungen. Von antiken Ruinen bis zur Architektur des 20. Jahrhunderts inszenieren die Städte und Regionen ihr Kulturerbe auf sehr vielfältige Weisen. Heute bietet Ihnen ein Netzwerk von 163 Städten und Regionen in ganz Frankreich sein Know-how an.

Sei gegrüßt, oh Blumental (Florigera vallis), du  
rivalisierst fast mit dem Paradies, mit deinen  
fruchtbaren Hügeln und deinen Hängen, die von  
Weinreben bedeckt sind.

FRULANDUS / Mönch des 11. Jahrhunderts



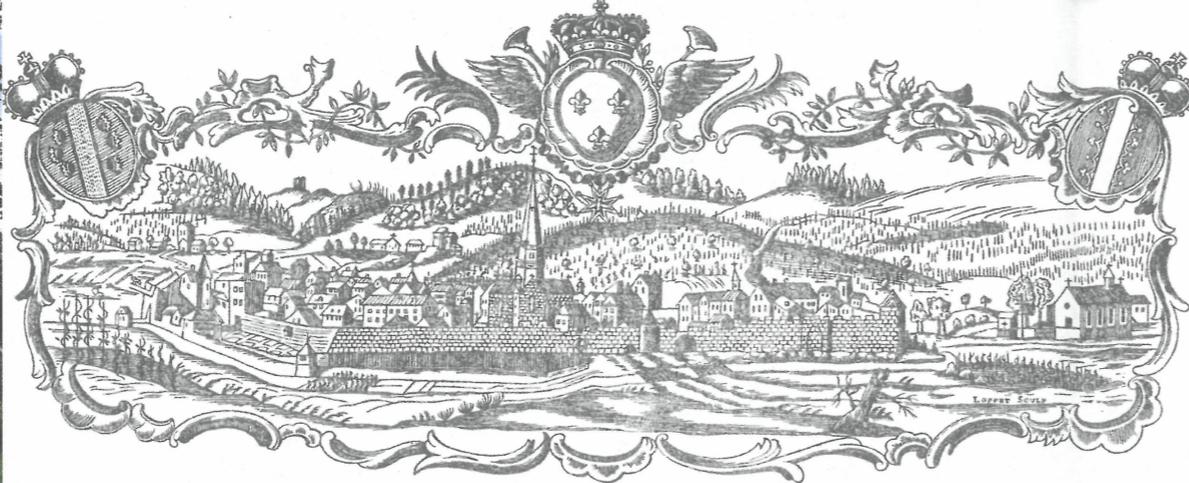
Städte und Regionen  
der Kunst und Geschichte

Stadtrundgang

lassen Sie sich die  
**Sultz**  
erzählen



Schloss Bucheneck



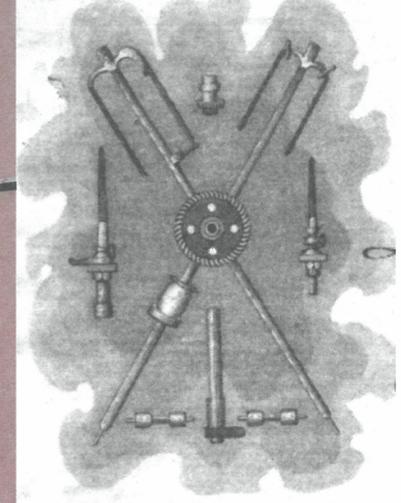
Stadt Sultz mit Ringmuer im 18. Jahrhundert, Holzschnitt von Loffet



St. Maurice als Ritter, dargestellt auf dem südlichen Seitenportal der Kirche, 14. Jahrhundert



Gasthof "Zur Krone", errichtet im Jahre 1575 für einen reichen Winzer



Erzeugnis der Broschenmanufaktur. Detail eines Briefkopfs des Unternehmens

**Sultz wird zum ersten Mal im Jahr 667 erwähnt, sein Name soll auf das Vorhandensein einer Salzwasserquelle zurückgehen. Bereits seit jener Zeit soll sich am Standort der heutigen Kirche (9) eine Kultstätte befunden haben, die wahrscheinlich im 9. Jahrhundert durch ein zweites Gebäude ersetzt wurde, das seinerseits am Ende des 8. Jahrhunderts verschwand. Der Bischof Wernher von Straßburg bemächtigt sich des Gebiets im Jahr 1015, und Sultz wird zur Hochburg des Bistums, dessen verschiedene Verwalter im Schloss Bucheneck(3) Unterkunft finden. Sultz wird 1249 das Stadtrecht verliehen, so dass es seine eigene Verfassung einführen, seinen Bürgermeister und seine Stadträte sowie seine Gerichtsbarkeit wählen kann. Kurze Zeit später wird eine erste Stadtmauer errichtet (15-19), die im Jahr 1328 durch eine zweite ergänzt wird (6-17). Zum Ende des 16. Jahrhunderts, und dann zu Beginn des 17. Jahrhunderts, erlebt die Stadt dank des Weinbaus eine blühende Renaissance, während der wunderschöne Wohnhäuser mit Treppentürmen, Erkern und Strebepfeilern (12-13-14-16-18) gebaut werden. Von jener Zeit an bis zum ustriezeitalter, in dem neue Häuser und Fabriken (7-8) das Steinkorsett der Stadt zum Bersten bringen, bleibt die Konfiguration von Sultz praktisch unverändert.**

Umbauten unterzogen. Diese in einer Schleife des Rimbachs gebaute Wohnburg diente als Unterkunft für den Landvogt. Seit 1990 ist darin das Bucheneck-Museum untergebracht.

4. Ehemalige Komturei der Ritter des Malteserordens, erstmals im Jahr 1263 in Sultz erwähnt. Außerhalb des Gebäudes sind die Fundamente der ersten Kirche, die bei einer Ausgrabung im Jahr 1983 ans Tageslicht kamen, zu sehen.

5. Das Château d'Anthès besteht aus einem Wohnhaus aus dem Jahr 1605, das im 18. Jahrhundert um einen Flügel erweitert wurde, und im 19. Jahrhundert um den Erker. Dieses Gebäude ist als Besitz von Georges Heeckeren d'Anthès

bekannt, der im Jahr 1837 den russischen Dichter Puschkin bei einem Duell tötete.

6. Der zweiten Stadtmauer, die ab 1317 erbaut wurde, angehörender Turm. Diese Mauer umgibt die Komturei.

7. Ehemalige elsässische Broschenmanufaktur. Diese Stätte wurde zu einem Sport- und Freizeitzentrum umgewandelt.

8. Die seit 1951 geschlossene Seidenfabrik Baumann stellte Luxusartikel her, die insbesondere durch das berühmte Haus Dior vertrieben wurden.

9. Die Sankt-Mauritius-Kirche im gotischen Stil wurde zwischen 1270 und 1489 erbaut. Auf ihren

achteckigen Kirchturm wurde 1610 ein weiterer Stock gesetzt. Das seitliche Südportal des Kirchenschiffs weist ein aus dem Baujahr stammendes in Stein gehauenes Tympanon auf, das die Anbetung der Heiligen Drei Könige und Sankt-Mauritius zu Pferd darstellt. In der Kirche befindet sich eine Silbermann-Orgel aus dem Jahr 1750.

10. 1856 an der Stelle der ehemaligen Kornhalle gebautes Rathaus.

11. Fachwerkhäuser (10 rue des Soeurs) gibt es in Sultz nur wenige. Die reichen Winzer von Sultz gaben Steingebäuden den Vorrang.

12. Das „Haus Saint-Michel“ genannte Gebäude mit der Hausnr. 15 ist aufgrund seines Treppenturms und seines Erkers mit dreieckigem Querschnitt, auf dem auf Deutsch das Baudatum (1622) des Gebäudes angegeben ist, bemerkenswert.

13. Bei Hausnummer 8 in der Rue des Ouvriers befindet sich ein typisches Winzergut, dessen Innenhof von einer Wendeltreppe in einem Turm, einer Holzgalerie und einem großen gewölbten Tor mit Rundbogen umgeben ist.

14. Der Gasthof Auberge à la Couronne umfasst mehrere Gebäude. Das Gasthaus namens A la Couronne (Zur Krone) wird seit 1677 erwähnt, doch das Gebäude wurde durch einen Küfer und

Winzer erbaut, wie die über dem Tor des Treppenturms in Stein gehauenen Wappen bescheinigen.

15. Die Stadtmauer entlang verlaufender Durchgang, von dem aus die Wachposten den Graben und dessen Umgebung überwachen konnten.

16. Das Tor vom Haus Nr. 2, einem früheren Winzerhaus, ist schräg positioniert, damit die Wagen leichter durchfahren können.

17. Der Hexenturm, dessen oberer Teil nicht mehr vorhanden ist, thront an der Südostecke der Stadtbefestigung. Er trägt diesen Namen, da er als Gefängnis für Hexen gedient haben soll. Entlang der Zitadellenpromenade sind die

Häuser an die Stadtmauer gebaut.

18. Das Schloss Waldner von Freundstein, die Stadtresidenz dieser Adelsfamilie, stammt aus dem 16. Jahrhundert. Die Platte über der Tür trägt das Datum 1702 und ist mit einem Wappenschild der Waldner geschmückt, der von zwei Windhunden gehalten wird, womit daran erinnert wird, dass diese Familie im Dienste der Äbte von Murbach stand.

19. Das an die Stadtmauer gebaute Haus aus dem Jahr 1575 wird auch als Haus auf der Hölle bezeichnet, da der Durchgang entlang der Mauer so dunkel ist.

1. Wohnhaus aus dem 16. Jahrhundert, in dem heute eine Zweigstelle des Fremdenverkehrsamts untergebracht ist. Der zweistöckige Erker zeugt vom blühenden Reichtum der Stadt während der Renaissance.

2. An einem Nebenzweig des Rimbachs gelegene einzelne Waschsteine.  
3. Schloss Bucheneck, das seit 1251 als Besitz des Straßburger Bischofs erwähnt wird, wurde im Lauf der Jahrhunderte zahlreichen